

Psalmen unter Palmen

Cod. 1661 im Jahr des Gebets, Teil 1

Zweite Halbzeit für das Jahr des Gebets und damit ein guter Moment, wieder einmal einen Schatz aus den Regalen der Melker Stiftsbibliothek zu holen. Wobei – einen Schatz stellt man sich eigentlich anders vor. Cod. 1661 ist nur handtellergroß und in recht schmuckloses Pergament gebunden. Rein optisch gehört dieses Gebetbuch sicher zu den kleinsten und unscheinbarsten Manuskripten der Sammlung. Dabei hat es dieses Mini-Exemplar absolut in sich!

Klein aber oho

Was man dem Büchlein heute überhaupt nicht mehr ansieht: Es war einmal ein echtes Schmuckstück mit vergoldetem Buchschnitt, eingepprägten Ornamenten und grünen Bändern. Reste davon sind noch zu erkennen. Auch wenn man es aufschlägt, erkennt man sofort, dass das Buch früher etwas Besonderes war. Eine Zeichnung mit hauchdünnen Federstrichen stellt das Lamm Gottes dar. Viele Seiten wurden mit allergrößter Sorgfalt aufgesetzt, in zierlicher und gestochen schöner Schrift. Es handelt sich dabei um Bibelstellen und Gebete, geschrieben im Jahr 1590. Diese Textblöcke bildeten wohl ursprünglich die Grundstruktur des Buches. Aus ästhetischen Gründen und damit man die verschiedenen Abschnitte besser auseinanderhalten konnte, wurden dazwischen einzelne Seiten oder auch ganze Blätter freigelassen. Das verlieh dem Büchlein, so klein es auch war, einen mondänen und großzügigen Charakter.

Taschen-Buch

Das Mini-Format war gleichzeitig ein Maxi-Vorteil: Ein Buch von knapp 8x10 cm hatte Platz in jeder Tasche, es war leicht und überall dabei. Das könnte erklären, warum Cod. 1661 heute so abgegriffen aussieht, warum sich die Goldfarbe verflüchtigt hat und warum die Bänder fehlen: Das sind keineswegs nur Alterserscheinungen (immerhin ist das gute Stück 435 Jahre alt), vielmehr ist zu vermuten, dass das Büchlein viele Male eingesteckt und mitgenommen wurde. Die hübsche Gestaltung im Inneren, aber auch das abgenutzte Äußere sind starke Indizien dafür, wie wertvoll diese winzige Handschrift für ihren früheren Besitzer war. Denn es sind (damals wie heute) nur die persönlich wichtigsten Gegenstände, die man stets bei sich hat, die man mit sich herumträgt und die deshalb eine praktische Größe haben müssen. Heute ist das für viele das Handy. Früher war das für viele ein Gebetbuch.

Beten: analog / digital

Doch ob übers Handy oder im Gebetbuch, wer spirituellen Input und Halt im Wort Gottes sucht, wird fündig. Zum Beispiel in den Psalmen. Nicht jeder hat allerdings das nötige Knowhow, in jeder Lebenslage sofort den geeigneten Psalm aus dem Ärmel zu schütteln. Psalmen für den Sommer, für die letzten Ferientage, für Freizeit und Reisen oder Psalmen für den Schulbeginn? Gibt es das?

Eine Online-Suche liefert natürlich im Handumdrehen eine beeindruckende Trefferquote. Aber auch das historische Quick Search-Tool in Cod. 1661 erspart es dem Fragesteller, sich zu einem bestimmten Stichwort durch sämtliche Psalmentexte blättern zu müssen.

Der Abschnitt „Gebrauch des Psalters“ bietet nämlich Dutzende vorformulierte Suchanfragen samt den passenden Ergebnissen, die sofort auf die richtigen Stellen im Psalmenteil verweisen.

Sozusagen die „Links“ des Jahres 1590. So findet man einfach und schnell Psalmen für den Sommer, namentlich „wenn es donnert“. Es gibt Psalmen für Reisende und sogar Chillout-Psalmen für alle, die ganz einfach „einen fröhlichen Tag und Zeit haben“ oder „die gerne singen“. Mit Blick auf die kommenden Wochen empfehlen sich die Psalmen für Eltern, „die ihre Kinder zur Schule schicken“. Besonders schön ist der Vorschlag für die Herbstzeit. Es ist der Psalm 104. Die Formulierungen empfindet wohl jeder als Stärkung und Wohltat, egal ob bereits im Septemberfeeling oder noch mitten im schönsten Sommermodus, egal ob als poetischer Genuss oder tiefempfundenes Gebet.

Leseempfehlung

Es lohnt sich, Psalm 104 wieder oder neu zu entdecken. In diesem Fall ist es allerdings empfehlenswert, für die Lektüre das Handy oder die Bibel zur Hand zu nehmen. Natürlich könnte man sich auch in der Stiftsbibliothek ansagen, um Cod. 1661 zu konsultieren. Wir raten zum jetzigen Zeitpunkt allerdings ab. Warten Sie damit noch. Die Geschichte dieser kleinen Gebetshandschrift ist nämlich noch lange nicht zu Ende erzählt und wird noch mit viel Erstaunlichem aufwarten...

**Einen schönen Spätsommer wünscht
das Bibliotheksteam!**